



Verein NEVE HANNA Schweiz
Präsidentin: Evelyne Kühni-Grollmund
Dreiholz 14B, 3624 Schwendibach
www.nevehanna.ch
vorstand@nevehanna.ch

Schwendibach, Juni 2024

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von Neve Hanna

Angesichts der seit Monaten sehr schwierigen Situation in Israel haben wir, als Vorstand von Neve Hanna Schweiz, nachgefragt, inwiefern der Krieg das Leben und den Alltag im Kinderheim beeinflusst. Gerne teilen wir in diesem Brief einige uns wichtig erscheinende Punkte der erhaltenen Antwort mit Ihnen.

Unmittelbar nach den Ereignissen vom 7. Oktober war es besonders wichtig, als Gemeinschaft zusammenzukommen, sich gegenseitig Zuspruch und Trost, aber auch ein Gefühl von Sicherheit zu geben. Verschiedene Therapieangebote und gemeinsame Aktivitäten hatten und haben dabei eine grosse Bedeutung, wie z.B. Besuche im Streichelzoo, zusammen kochen und backen, spielen, Geschichten vorlesen, Turniere veranstalten usw.

Doch häufig war es auch einfach nur ein „in-den Arm-nehmen“, ein Streicheln über den Rücken, ein Zuhören und Aufmerksamkeit schenken, was wichtig war. Das Team, das selbst zu ringen hatte, war oft weit über die eigentlichen Verpflichtungen für die Kinder da.

Angesichts der Bewegungseinschränkungen, die vor allem in den ersten Kriegswochen galten, war uns unser weitläufiges Gelände eine grosse Hilfe. Erfreulicherweise konnten wir unser Spielplatz-Projekt bereits diesen Frühling zum Abschluss bringen, was bedeutet, dass die Kinder in Reichweite von Schutzräumen und Vertrauenspersonen spielen, klettern, toben und schaukeln können. Dies bedeutet weit mehr als eine physische Betätigung und trägt massgeblich zur seelischen Gesundheit bei.

Auch das Thema der Geiseln und gefallenen Soldaten ist natürlich im Kinderheim allzeit präsent, denn Israel ist ein kleines Land, so dass jeder jemanden kennt, der direkt betroffen ist. Auch weiss man, dass all diese schrecklichen Dinge wie Entführung und Tod durch Krieg oder Terror jederzeit und überall geschehen könnten – und das beschäftigt auch die Menschen in Neve Hanna.

Die Spannungen im Zusammenhang mit dem Gazakrieg wirkten sich ebenfalls auf das wichtige Projekt „Pfad des Friedens aus“. In der ersten Zeit konnten die muslimisch-beduinischen Kinder den Tageshort nicht besuchen. Als es dann wieder möglich wurde, bestanden natürlich zuerst Ängste und Bedenken: die Angst vor dem anderen, plötzlich wieder Araber in Neve Hanna, plötzlich als Moslem wieder in einer mehrheitlich jüdischen Umgebung... Aufgrund starker Emotionen waren viele Kinder nicht in der Lage, die „andere Seite“ wahrzunehmen. Das Team von Neve Hanna führte daher viele intensive Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen und versuchte, auf ihre Bedenken einzugehen und zu erklären, dass sich nicht nur jüdische Menschen bedroht fühlen, sondern auch arabische Bürger Israels mit Ängsten ringen.

Heute sind die Begegnungen im Rahmen des „Pfad des Friedens“ längst wieder normal und alltäglich geworden. Dazu beigetragen hat sicher auch der Umstand, dass viele unserer beduinischen Freunde

direkt von den Ereignissen betroffen waren. Etliche Beduinen in Uniform kamen ums Leben oder wurden schwer verletzt; andere haben selbstlos unbekanntes Juden das Leben gerettet und dabei ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt. Den Verantwortlichen von Neve Hanna war es sehr wichtig, darüber aufzuklären und den beduinischen Menschen zu zeigen: Ihr gehört zu uns, wir alle sind Israelis und befinden uns gemeinsam in dieser Notlage.

Seit Anfang Jahr sind auch die jüdisch-beduinischen Jugendtreffen wieder angelaufen. Einmal trifft man sich in Neve Hanna, dann in Rahat oder man unternimmt gemeinsam einen Ausflug. Die teilnehmenden Jugendlichen befinden sich dabei sozusagen auf einer Entdeckungsreise, wie dies vor dem Krieg ja auch bereits der Fall war. Nur sind diese gemeinsamen Entdeckungen momentan von sehr viel mehr Emotionen geprägt – Bedenken, Animositäten, Unsicherheit, Misstrauen...

All diese Gefühle sind auf beiden Seiten vorhanden, so dass rasch eine Art Solidaritätsgemeinschaft entstand. Die Jugendlichen kommen gerne zusammen und das Projekt setzt ein wichtiges Zeichen.

Unsere letzte, aber besonders wichtige Frage an die ganze Neve Hanna Gemeinschaft lautete:

Was gibt euch in dieser schwierigen Zeit Hoffnung und Zuversicht?

Gerne leiten wir euch zum Schluss einige hoffnungsvolle Antworten auf diese Frage weiter.

- In den Tagen der grössten Not wird deutlich, dass unsere Kinder Neve Hanna als sicheres, sie beschützendes und umsorgendes Zuhause wahrnehmen. Nach 50 Jahren unermüdlicher Arbeit zugunsten von Kindern und Jugendlichen aus gesellschaftlichen Randgruppen ist dies ein herzerwärmendes Zeichen für alle, die sich für das Kinderheim engagieren.

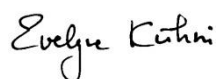
- Zuversicht erhalten wir dadurch, dass die aktuelle Situation einmal mehr gezeigt hat, dass der Einzelne durch die Gemeinschaft gestärkt wird und wir zusammen auch mit Notlagen umgehen können. Die israelische Gesellschaft, die schwer betroffen ist, hat Widerstandskraft bewiesen und ist in vielen Bereichen sozusagen über sich hinausgewachsen, was auch für Neve Hanna gilt.

- Ebenso stimmen uns die vielen Solidaritätsbeweise aus dem In- und Ausland zuversichtlich. Dazu gehören auch Spendengelder, die es uns ermöglichen, dringend benötigte Therapien zu intensivieren, besondere Aktivitäten anzubieten und den Sicherheitsdienst zur Bewachung des gesamten Geländes aufzustocken – was viel zum Sicherheitsgefühl der Kinder beiträgt und auch uns Erwachsene beruhigt.

In diesem Sinn bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre Treue und Ihr Interesse an den Belangen des Kinderheims, welches gerade jetzt - wie vielleicht noch nie zuvor - auf Ihre Solidarität und Verbundenheit angewiesen ist.

Und so wünschen wir alle den Kindern und Jugendlichen wie auch den Mitarbeitenden von Neve Hanna von Herzen viel Kraft, Mut, Zuversicht und Hoffnung in dieser so schwierigen und herausfordernden Zeit.

Freundliche Grüsse im Namen des gesamten Vorstandes



Evelyne Kühni
Vereinspräsidentin

Für Spenden:

Bank Dreyfus Söhne & Cie AG, Banquiers, Basel PC 40- 570-7
IBAN CH47 0856 5559 9135 5590 1